

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrichtungsgeld in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 127.

Donnerstag, den 21. August 1890.

51. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

In den Ställen des Farrenhalters Johann Georg Gröbinger und der Wwe. Strähle in Strümpfelbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Das Schultheissenamt Strümpfelbach sowie die Ortsvorsteher sämtlicher insbesondere der benachbarten Gemeinden des Oberamtsbezirks und derjenigen Gemeinden, aus welchen in letzter Zeit Vieh zur Beschälung zum Farrenhalter Gröbinger gebracht wurden, haben den Viehbestand ihrer Gemeinden auf das Sorgfältigste zu überwachen und jede verdächtige Erscheinung sofort hierher anzuzeigen.

Waiblingen, den 19. August 1890.

R. Oberamt: T h y m.

### Hochdorf, Gerichtsbezirk Waiblingen. Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Der Nachlaß des am 10. März d. J. gestorbenen  
Karl Gübner, ref. Schultheissen

ist überschuldet.

Die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Falls nicht binnen 2 Wochen der Konkurs in seinen Nachlaß beantragt werden sollte, wird die Schuldsache außergerichtlich erledigt werden.

Zugleich werden unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen dieser Frist geltend zu machen. Dies gilt auch seinen — in seinem früheren Gant (1879) — nicht zum Zug gekommenen Gläubigern.

Waiblingen, den 13. August 1890. f. d. Teilungsbehörde

R. Gerichtskotariat: L i p p.

### Waiblingen. Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Der Nachlaß des am 4. Dezbr. v. J. verstorbenen  
Hermann Pfander, gewes. Kaufmanns

ist überschuldet und wurde die Erbschaft nicht angetreten.

Wenn nicht binnen zwei Wochen der Konkurs in seinen Nachlaß beantragt wird, so erfolgt die außergerichtliche Erledigung (übrigens mit Berücksichtigung der Vorrechte im Konkurs).

Zugleich werden unbekannte Gläubiger aufgefordert ihre Ansprüche binnen derselben Frist anzumelden und zu erweisen.

Den 13. August 1890.

Teilungsbehörde  
für dieselbe

R. Gerichtskotariat Lipp.

### Waiblingen. Allmandobst-Verkauf.

Das Allmandobst kommt in folgender Reihenfolge zum Verkauf:  
nächsten Freitag den 22. ds. Mts.

von Nachm. 3 Uhr an

der Ertrag von den jenseits oder rechts der Rems gelegenen Gütern;  
Versammlung beim städt. Krankenhaus.

Nächsten Samstag den 23. ds. Mts.

von Nachmittags 3 Uhr an

der Ertrag der diesseits, also links der Rems gelegenen Plätze; Ver-  
sammlung beim neuen Kirchhof.

Hierzu werden Viehhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß bei mehreren Plätzen auch das Dehmd- und Nachgras mitverkauft wird.

Den 20. August 1890.

Stadtpflege:  
P f ä n d e r.

### Gastwirtschafts-Verkauf.

Die mit dinglicher Berechtigung ausgestattete, schon von alier Zeit her bekannte und vielbesuchte Metzgerei und Gastwirtschait zum Ochsen, des Metzgers Julius Ackerle dahier, mit Hintergebäude und Scheuer, angekauft zu 12550 M. kommt am

Montag den 25. August d. J.

vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier zum öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen ist auf frequentestem Platze an der Hauptstraße, der sehr verkehrreichen Staatsstraße Stuttgart-Rödingen, und 1/4tel Stunde von der Eisenbahnstation entfernt gelegen und bietet einem strebsamen Manne die denkbar beste Gelegenheit. 115 Ar Baumwiese, Weinberg und Acker, angekauft zu 6024 M. können miterworben werden.

Erbscheppe, am 14. Aug. 1890.

Schultheiß: S a a g.



### Privat-Anzeigen.

## Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir heute

Herrn Stationsmeister a. D. Conz in Waiblingen

unsere Vertretung für Waiblingen und Umgebung übertragen haben.

Wir ersuchen demgemäß die Versicherten unserer Bank ihre Prämien nunmehr an Herrn Conz gegen Bankquittung zahlen zu wollen.

Stuttgart den 14. August 1890.

Die Bankdirektion.

## Lebensversicherungs & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand ca. 317 Millionen Mark.

Bankfonds ca. 82 Millionen Mark.

Extra-Sicherheitsfonds ca. 15 Millionen Mark.

Die Bank verbindet mit den höchsten Garantien die äußerste Billigkeit; ihre Versicherungsbedingungen zeichnen sich anerkanntermaßen durch besondere Liberalität aus.

Im Kriegsfall bleibt die Versicherung für die Wehrpflichtigen ohne weitere Formlichkeit und ohne jeden Zuschlag aufrecht erhalten.

Die Nettoprämien einer Versicherung von 1000 Mark auf Todesfall betragen (bei einer Dividende von 40% nach Plan A II)

für einen	20,	25,	30,	35,	40,	45-Jährigen
-----------	-----	-----	-----	-----	-----	-------------

nur ca.	12,18	13,38	14,76	16,86	20,10	24,24 Mark.
---------	-------	-------	-------	-------	-------	-------------

Zu weiterem Beitritt ladet ein

Der Vertreter: Conz.

Waiblingen.

### Mosterei- Empfehlung.

Von heute an kann jeden Tag ge-  
kostet werden bei

Gypser Stadler.

Waiblingen.

Den Ertrag von 6 Viertel



Haber

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ca. ein Viertel

### Kartoffel

samt dem Acker wird zu kaufen ge-  
sucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Ein Lieferant für 30 Liter

### Milch

wird bis 24. Aug. gesucht.

Sprenergasse Nr. 2

Gannstatt.



Waiblingen.  
Guten

**Schweizerkäse**  
das Pfund zu 60 Pfg. empfiehlt  
**Gottlob Weiss.**

### Knecht-Gesuch.

In ein hiesiges Geschäft wird ein  
solcher im Alter von 16-18 Jahren  
zu baldigem Eintritt gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Beuiesbach.

1 bereits noch neue

### Obstmühle

und 1

### Leiter-Wagen

hat zu verkaufen

Freih. Koch & Löwen

Gut erhaltene, gebrauchte

### Täpfer

jeder Größe werden billig abge-  
geben.

Stuttgari. Schloßstraße Nr. 43.

### 100,000 St. Säcke

nur wenig gebraucht, groß, saftig und  
stark, für Kartoffeln, Kohlen,  
Getreide etc. pro St. 30 Pfg.  
Probepack von 25 Stück versend. u.  
Nachnahme und erbitte Angabe der  
Bahnstation.

Max Mendershausen, Cöthen i. Anh.

Waiblingen.

### Ein Baumgut

an der Straße nach Neustadt im Roßberg mit 5 schönen tragbaren  
Bäumen mit schönem Ertrag ist zu verkaufen.

Liebhaber sind bis

**Samstag, Abends 8 Uhr**

zu Frisch zum Aker freundlich eingeladen.

**Fritz Jäger.**

### Paulinenpflege Wonnenden.

Unser Jahresfest wird am

**Freitag den 29. August**

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Dionysius Gauger von  
Böblingen, Herr Pfarrer Ripmann aus Weinstetten und Herr Pfarrer  
Reischle aus Hall. Die Feier beginnt

**Vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr**

Alle Freunde unserer Anstalt ladet hierzu herzlich ein

**Inspektor Faulhaber.**

### Billiger als Ausverkäufe.

Eine Partie Buchstabe zu Herren-  
und Knaben-Anzügen geeignet, in  
weiß und dunkel 130-140 cm breit  
von M. 2.40 per Meter an.

Muster stets gerne franco zu  
Diensten.

Stuttgart. **H. Herion.**

Untere Königstr. 18

= An Soan- und Christlichen Fest-  
tagen bleibt das Geschäft geschlossen. =

### Wachung lohnt sich!

10 Pfd. **Holländ. Tabak** franco  
Mk. 8 milde und wohlschmeckend all-  
bekannt, nur

bei **B. Becker** in Eesfen a. Harz.

### Verbesserte

### Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Erkft. M  
vollkommen neutral mit Boraxmilch  
gehalt u. von ausgezeichn. Aroma  
ist zur Herstellung und Erhalt-  
ung eines zarten blendend-  
weißen Teints unerlässlich. Bestes  
Mittel gegen Sommerprossen  
Vorr. à Stück 50 Pfg. bei:

**Ch. Daiber.**

**Chr. Haag's**

### geruchl. Pflanzennahrung,

vorräglich gut für Zimmerpflanzen  
wächse aller Arten die Dose zu 30  
Pfg. ist zu haben bei

**C. F. Buck.**

### Ein Jeder

Herr od. Dame sollte sich durch Zu-  
send. untenstehender Garni-  
turen von der Billigkeit u. Güte  
unserer eigenen Fabrikate über-  
zeugen. Wir versenden täglich nach  
allen Orten:

Für Herren 4 Gegenstände für  
M. 3.50 franco. 1) Uhrkette,

2) Medaillon, 3) Cravat-Nadel od.  
Manschettknöpfle, 4) Ring oder Sig-  
Spitze echt Meersch. u. Bernst.

Für Damen, Simili-Brillant-  
Garnitur, 4 Gegenstände für  
M. 3.50 franco.

1) Broche, 2) Ohrringe mit echt  
Silberhaken od. Medaill., 3) Kopf-  
nadel oder Halskette, 4) Armband  
oder Ring.

Sämtliche Gegenstände sind von  
sauberer, eleganter Ausfüh-  
rung und guter Vergoldung  
unter Garantie. Betrag retour, wenn  
nicht nach Aufgabe geliefert wird.

Sendung geg. Nachnahme od. Vorein-  
sendung. 2 Gegenstände für 2 Mk.  
fr., 1 Gegenstand für Voreinsendung  
v. 1 Mk. in Briefmarken franco.

Stelle auch bessere Schmuckgar-  
nituren in jeder Preislage  
zusammen, als Doublet, Talmi Ia

Grenat, Coralle, Gold, Silber, Ketten,  
Nadeln, Ringe etc.; hierüber  
Preiscurant gratis und franco.

Umtausch gestattet.

**Gebr. Wassmund**, Schmuck-  
warenfabr., Berlin NO., Georama  
str. 24. Telephon Amt VII, 5505

**Billigste Bezugsquelle für  
Händler.**

### Württemberg.

U. A. Kandidaten des evangelischen Predigtamtes haben im Laufe  
dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden:

Wolz, Eugen, Pfarrverweser in Birkmannweiler,

Weitbrecht, Alexander, Vikar in Fellbach.

U. A. evangelische Predigtamtskandidaten haben im August d. J.  
die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden und sind zur  
Vernehmung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden:

Aaß, Adolf, von Birkmannweiler,

Rehm, Karl, von Böhlinswirth,

Röllle, Johannes, von Stetten i. N.

Am 1. September d. J. wird eine Posthilfsstelle in Hohenacker,  
M. Waiblingen errichtet.

Stuttgart, 17. Aug. Der König soll laut „Merkur“  
gegenüber einer Abordnung der württembergischen Korporationsbeamten  
mit Bezug auf die Verwaltungsreform dem Wünsche Ausdruck gegeben  
haben, es möge die Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher beibehalten  
werden; dadurch werde das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt und  
das gegenseitige Vertrauen gehoben.

Stuttgart, 19. Aug. Militärisches. Mit Rücksicht auf  
die jetzt herrschende große Hitze verließen heute in aller Frühe, kurz nach  
5 Uhr die hiesigen 5 Infanterie-Bataillone die Stadt — nachdem die  
Bataillons-Fahnen schon vorher aus dem K. Residenzschloß abgeholt worden  
waren — um in das Manövergelände zu marschieren, wofür 3 Tage  
erforderlich sind. Auf diesen Märschen halten die Bataillone gleichzeitig  
Feldübungen ab. Die Bataillone nehmen heute in Böblingen,  
Göningen, Sindelfingen, Waldbuch, Weil i. Schönbuch und den um-  
liegenden Dörfern Quartier und erreichen Donnerstag Hatzerloch und  
Umgebung, woselbst vom 23.—29. d. Mts. das Regiments-Exerzieren,  
dann Gefechtsübungen mit scharfen Patronen, vom 2. bis 8. Sep-  
tember das Brigade-Exerzieren und dann die Manöver der 51 Infanterie-  
Brigade stattfinden werden; hieran schließen sich die Divisions- und Korps-  
manöver und so kommen die Truppen erst am 24. September wieder  
zurück. In Ludwigsburg treffen heute das I. und III. Bataillon 4. In-  
fanterie-Regiments No. 122 aus Heilbronn und Omünd mittelst Fuß-  
marsch, morgen das II. Bataillon desselben Regiments von Weaentheim  
mittelst Eisenbahn ein, halten vom 21. bis 29. d. Mts. daselbst das  
Regiments-Exerzieren und dann das Brigade-Exerzieren ab.

Fellbach, 18. Aug. Heute nachmittag 4 Uhr brach im  
Doppelhause der Weingärtner Ebinger und Schächterle Feuer aus. Der  
Feuerwehr gelang es, das Feuer bald zu beseitigen, so daß nur der  
Dachstuhl abbrannte. Etwas später bei dem Brande ein Menschenleben  
verloren. Ein vierjähriges Kind, das sich beim Ausbruch des Brandes  
scheint's auf der Bühne aufgehängt hatte, wurde als verkohlte Leiche  
aus den Trümmern gezogen. Einer der Hausbewohner ist versichert, der  
andere nicht.

Wie man der Fr. Ztg. aus Wildbad meldet, ist gestern Montag  
Dr. Karl Klump mit Herrn Oskar Borchert in Wildbad angekommen und  
im Hotel Klump abgestiegen.

Freudenstadt, 18. Aug. In der vergangenen Nacht  
kurz vor Mitternacht ertönten die Feuerzeichen. Es brannte in Reichen-  
bach im Murgthal. 3 Häuser sind daselbst abgebrannt. 8 Familien sind  
obdachlos geworden.

Balingen, 17. August. Der amtlich abgeschätzte Hagel-  
schaden in unserem Bezirk beträgt sich in Balingen auf 37,400 M., in  
Götslingen auf 35,100 M., in Meßstetten auf 66,000 M., in Unter-  
ditzheim auf 11,600 M., in Winterlingen auf 26,000 M., in Zillhausen  
auf 9000 M.

Bopfingen, 19. Aug. Gestern ereignete sich bei dem  
Erntearbeiten ein Unglück, indem ein 3jähriges unbeaufsichtigtes Kind  
des Gärtners R. unter die Räder eines leeren Wagens geriet und sofort  
tot gedrückt wurde.

Lauheim, 18. August. Hier wetteten sechs korpolente  
hiesige Bürger mit einem Müller, daß sie an einem Nachmittag die Garben  
eines Gerstenackers von 3 Morgen, anreuzend an die Scheune der Mühle,  
in die Scheune tragen und auf den ersten Stock schafften werden gegen  
eine Bezahlung von 10 Pfennig pro Garbe. Die Zahl der Garben war  
auf 6-700 geschätzt; im Falle des Nichtgelingens mußten die sechs  
Beteiligten ein Quantum Wein bezahlen. Heute nachmittag nun strömten  
eine Menge Zuschauer herbei. Die sechs Beteiligten fingen um 1/4 1 Uhr  
ihre Arbeit an und trugen ihre Garben ein, ungefähr 100 in einer halben  
Stunde. Trotz einer ostfriesischen Hitze und zahlreich rinnender Schweiß-  
tropfen wurde in der ersten Stunde nach einer halbständigen Unter-  
brechung unter allgemeinem Hallo die letzte Garbe tragbar in die Scheune  
gebracht und die Wette war gewonnen.

Auswärtige Todesfälle: Ettlingen: Joh. Georg  
Bendel, 61 J. Omünd: Wisel, Rechtsanwalt, 65 J. Kornthal —  
Bohnan: Höjer pens. Schullehrer, 90 J. Ludwigsburg: Ernst Groß,  
Sedler und Handagist. Pforze: Georg Wacker, K. Postexpeditor, 67 J.  
Neutlingen: Margarete Autrieth, geb. Kölle, 70 J. Waiblingen: Pauline  
Dieterich, geb. Feiz. Heilbronn: Gustav Lott, Landgerichtsregistrator.  
Neutlingen: Rosine Ochs, Witwe, 70 J. Dettingen: Gustav Beck,  
Schultheiß, Herzschlag.

### Deutsches Reich.

Zur Warnung vor der Auswanderung  
nach Südamerika Die deutsche Regierung hat bisher  
nur vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt, es scheint aber, daß  
in anderen südamerikanischen Staaten ebenso schlimme Zustände für  
europäische Einwanderer herrschen. So verlautet, daß die italienische  
Regierung vor einiger Zeit aus Chile von ihren dortigen diplomatischen  
und consularischen Vertretern Berichte empfangen hat, welche sie veran-  
laßte, die Abreise eines mit 800 Auswanderern nach Chile besetzten  
Schiffes von Genoa zu verbieten.



Waldenburg (Schlesien), 16. Aug. Der Landtagsabgeordnete Ritter erstattete den Wählern Bericht und sprach dabei auch von seiner Thätigkeit im Staatsrate. Kaiser Wilhelm II. erscheint ihm als der Erbe der väterlichen und großväterlichen Tugenden. Die rückgängige Arbeiterbewegung sei nicht wechselndem Angebot und Nachfrage, sondern der versöhnenden Kraft des Kaisers zuschreiben. Die Arbeiterwelt beginne sich wieder vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Des Kaisers höchste Wille griff die berechtigten Forderungen der Arbeiter heraus, schützte und stützte dieselben. Dies fühlen die Arbeiter selber.

Dieselo, 19. August. Gestern wurde im Kreise Stormarn durch ein schweres Unwetter ein großer Schaden angerichtet. Die Gegend um Bargtebeide, Giebbe und Steinhorst wurde namentlich durch Hagelschlag hart betroffen. An verschiedenen Orten hat der Blitz eingeschlagen.

Dresden, 17. August. Gestern ist dem Schornsteinfegermeister Dörfel, hier, Berlinerstraße, die am 18. August 1870 bei St. Privat in den Oberarmel erhaltene Cyassepotfugel herausgeschnitten worden. Es fehlten an den 20 Jahren, während welchen Herr Dörfel die Kugel mit sich herumgetragen hat, also nur noch 2 Tage.

Würzburg, 19. Aug. Vom 9. bayerischen Infanterie-Regiment, welches sich gestern auf dem Marsche zum Manöver befand, liegen in Folge der großen Hitze 17 Mann schwerkrank im Spital in Marktbreit. Nach offizieller Angabe sind 2 Soldaten an Herzlähmung gestorben.

Schierke, 18. Aug. Drei Blutvergiftungsfälle durch milchkrankes Kühe! Vor ungefähr drei Wochen stellten sich bei der Kuh eines hiesigen Landmanns Krankheitserscheinungen ein. Das Thier wurde sofort geschlachtet, das Fleisch aber, da bei der Untersuchung Milchbrand festgestellt wurde, verzogen. Unglücklicherweise hatte ein beim Schlachten der Kuh thätiger Metzgergeselle am Arme eine unbedeutende Wunde gehabt. Einige Tage nach dem Vorfall zeigten sich an dem Arme die Spuren von Blutvergiftung, die so rasch um sich griff, daß derselbe mehrere Tage in höchster Lebensgefahr schwebte. Er wurde in das Schwesternhaus nach Wiesbaden gebracht und befindet sich gegenwärtig auf dem Wege der Besserung. Eine zweite Blutvergiftung stellte sich bei dem Sohne des Eigentümers der Kuh ein. Dieser ist am Rücken von einer Fliege gestochen worden, die vorher an dem Fleische der Kuh gefressen hatte. Es wurde rechtzeitig das Nötige gethan, so daß eine schlimmere Wendung nicht mehr zu befürchten ist. Der dritte Fall aber endete leider mit dem Tode des Verletzten; 8 Tage nach der Erkrankung der ersten Kuh war nämlich noch eine Kuh desselben Landmanns ebenfalls am Milchbrand verendet. Ein älterer Mann von hier namens J. Jonas, welcher bei der Untersuchung der zuständigen Kommission die Arbeit verrichtete, verletzte sich dabei ganz unbedeutend an dem Finger. Mehr als eine Woche danach zeigte sich an dem Finger eine Geschwulst, welche nur zu bald eingetretene Blutvergiftung erkennen ließ. Dieselbe nahm rasch an Umfang zu und lehten Freitag Abend ist der brave, allgemein geachtete Mann an der Blutvergiftung gestorben.

### Anland.

Paris, 19. Aug. Bei dem gestrigen Bankett in Arras hob Ribot hervor, daß die allgemeine Lage eine durchaus friedliche sei. Die Kammer werde sich im Jahre 1891 hauptsächlich mit Ackerbau- und Zollfragen beschäftigen.

Wien, 19. August. Mit einem fröhlichen Kommerse schloß gestern das pächtige deutsche Sängersfest. Die Sängerkapelle war vom Publikum überfüllt. Der Kassier des Schwäbischen Sängerbundes, Steidle aus Stuttgart, dankte den Wienern für den herzlichen Empfang der fremden Sänger, welcher stets unvergessen sein wird. — Es verlautet, in der zweiten Hälfte des September werde Kaiser Wilhelm in Wien eintreffen.

Feuersbrünste in Ungarn. Aus Deböcker im Bekprimer Komitat wird ein schreckliches Brandunglück gemeldet. Innerhalb dreier Stunden fielen dem entseffelten Elemente 72 Häuser samt den Nebengebäuden zum Opfer; nicht weniger als 150 Familien wurden an den Bettelstab gebracht. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen, ferner kamen mehrere Verwundungen vor. Auch der Ort Döb ist durch einen Brand schwer heimgesucht worden. 51 Häuser, 88 Ställe, 22 Scheunen, Hunderte von Stücken Hausvieh und die gesammte eingehelmte Gente ist verbrannt. Dreißig Personen haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Sechs Kinder, die in einem Hause eingeschlossen waren, konnten nur mit großer Mühe aus den Flammen gerettet werden. Die Gemeinde Boros-Bocskard (Siebenbürgen) ist vor einigen Tagen ebenfalls von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden; 56 Häuser, 115 Nebengebäude, sehr viel Getreide und Vieh ist verbrannt. Auch eine Frau und zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Rom, 18. Aug. Gestern Abend herrschte hier ein fürchterlicher Sturm verbunden mit Hagelschlag. Bei Cernacio wurden bis zu 700 Gramm schwere Hagelkörner gefunden. Zahlreiche Acker sind verwüstet auch der sonstige Schaden ist bedeutend.

Eine russische Ortschaft ist Costalta (Cadore). Die italienische Regierung hat den Bewohnern das Verlassen der jetzigen Ortschaft und das Auffuchen eines neuen Besiedelungsplatzes empfohlen, da unter dem stark verwitterten Felsboden von Costalta sich der Sicherheit entbehrende Tegelschichten (kalkhaltiger Tertiarthon) befinden. Costalta zählt an 120 Hausnummern.

Reval, 18. August. Kaiser Wilhelm ist gestern mittag unter dem Salut des russischen Geschwaders eingetroffen und wurde an der Sandungsbrücke von dem Großfürsten Vladimir, Grafen Schweinitz, Grafen Pourtales, Oberst Wlaum, den Mitgliedern der Revaler deutschen

Kolonie zu empfangen. Die Ehrenwache stellte das Wyborgische und das Petersburger Grenadier-Regiment. Der Hafen und das Bahnhof-Gebäude waren prächtig geschmückt; eine massenhafte Bevölkerung jauchzte dem Kaiser jubelnd zu. Um 2 3/4 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Narwa mittelst kaiserlichen Separatzugs. Bei der Ankunft hatte sich der Kommandeur des russischen Geschwaders, Großfürst Alexi, an Bord der „Hohenzollern“ zur Begrüßung Seiner Majestät begeben. Als der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abschritt, begrüßte allerhöchsterseits sein Wyborgisches Regiment in russischer Sprache, was die Gardien mit enthusiastischen Hurrahs beantworteten. Die Offiziere überreichten eine Schüssel Brot und Salz.

Narwa, 18. August. Kaiser Wilhelm ist 8 1/2 Uhr abends hier eingetroffen. Er trug die Uniform seines Wyborgischen Regiments mit dem Band des Andreas-Ordens. Am Bahnhof war Seine Majestät der Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger und andere Großfürsten, Graf Schwaloff, das Personal der deutschen und der österreichischen Botschaft, der k. Bayer. Gesandte und viele Fürstlichkeiten, sowie die Generalität zur Begrüßung anwesend. Der Zar trug die Uniform des Alexander-Garde-Regiments und das Band des Schwarzen Adler-Ordens. Nach der Vorstellung führten die Majestäten mit Gefolge in die Pölewjewische Villa, wo Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland den kaiserlichen Gast aufs herzlichste bewillkommete. Auf dem ganzen Weg wurden die Majestäten sowie der Reichskanzler v. Gortschakow jubelnd begrüßt. Als bald nach der Ankunft fand ein Diner, sodann ein Feuerwerk am Wasserfall statt.

Narwa, 18. Aug. Zur Feier des Patronatsfestes des Regiments Preobraschensky wurde Mittags Feldgottesdienst und Parade gehalten. Der russ. Kaiser, die Kaiserin, Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich und die Großfürsten mit dem Gefolge wohnten den Festlichkeiten bei. Die Damen trugen die Farben des Regiments. Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm trugen russische Uniformen mit dem Bande des schwarzen Adlerordens und dem Andreasorden mit Ketten. Nach Beendigung des Gottesdienstes erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch des Regiments vor beiden Monarchen, die hierauf einen Besuch des Lagers vornahmen und sich sodann zum Frühstück und zum Besuch der Stadt, besonders des Rathhauses begaben, wo ihnen Axtessen überreicht wurden. Später begab man sich nach dem Armenhause und nach dem Waisenhause, den Schulen und dem Petermuseum. Abends fand Galaessen und Marschalltafel statt.

Narwa, 19. Aug. Die Majestäten sind um neun Uhr morgens nach Jamburg zum Manöverterrain gefahren und bestiegen dort die Pferde.

England. Das Parlament ist heute Abend vertagt worden. Die dabei gehaltene Thronrede bezeichnet die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten als friedliche und freundschaftliche und erwähnt die mit Deutschland und Frankreich getroffenen Abkommen, sowie die Akte der Konferenz über den Sklavenhandel, welche von allen Mächten mit Ausnahme Hollands angenommen worden sei.

In Blair wurde ein gewisser Charles Platt, der am 15. d. seinen Brotherrn, Mr. Town, erschoss, weil ihn derselbe entlassen, als er hörte, daß er seiner (Town's) Tochter den Hof mache, und der auch dann auf die junge Dame feuerte und sie tödlich verwundete, von einer wütenden Volksmenge den Händen der Polizei entzogen und gehängt.

New-York, 17. Aug. Ein Personenzug auf der Baltimore-Ohio-Bahn wurde von Räubern überfallen. Drei Reisende wurden getödtet, viele verletzt.

Amerun. Die Anzahl der im deutschen Schutzgebiet von Kamerun wohnhaften Weißen beträgt nach dem „Deutschen Kolonialblatt“ zur Zeit 105. Darunter befinden sich 65 Deutsche, 23 Engländer, 1 Oesterreicher, 2 Australier, 2 Russen, 1 Spanier, 1 Amerikaner und 10 Schweden.

## Gesiegt.

Roman von C. Schirmer.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung 20.

„Nun, das wäre leicht möglich zu machen; doch wir sprechen uns ja noch vor der Abreise und können gleich heute Abend mit Tante Ulrike über die schönen Plätze plaudern. Sie müssen nämlich mitkommen, liebe Ulma. Sie sitzen gar zu viel in dem Zimmer, heute entführe ich Sie aber in meinen Garten, wo wir den Abend verleben wollen. Sie glauben gar nicht, wie herrlich die Abende dort sind und irre ich nicht, so werden wir heute Musik zu hören bekommen.“

Elfa hatte Recht. Es war Concert eines Militairmusikchors in einem am Flusse gelegenen Garten-Etablissement und der zauberhaft schöne Abend hatte viele Hunderte in's Freie gelockt. Elfa freute sich, daß Tante Ulrike auch den Herrn Rechtsanwalt und Sohn aufgefördert hatte, den Abend bei ihnen im Garten zuzubringen; sie fürchtete sich nach dem heutigen Erlebnisse vor ihrer eigenen Stimmung und war froh, durch die Gäste von ihren Gedanken, die immer wieder zu dem Nachmittage zurückkehrten, abgelenkt zu werden.

Doch der Tag war noch nicht zu Ende und sollte nicht beschlossen werden, ohne eine neue Aufregung für Elfa.

Die Terrasse, die dicht über dem Flusse lag, war von dem wilden Weine, der sich an den Säulen entlang zog, laubewartig überwachsen. Außerdem breitete ein riesiger Platanenbaum seine Zweige darüber aus so daß ein ungemein lauschiges, geschütztes Plätzchen entstanden war. Tante Ulrike hatte den Tisch mit dem Abendessen hierher tragen lassen und mehrere Windlichter suchten dem Mondschneine Concurrrenz zu machen, um die Gruppe, die gemüthlich plaudernd bei einander saß, zu beleuchten. Der Herr Rechtsanwalt war ein ganz anderer Mensch, wenn er



sich nicht auf Tritt und Schritt und bei jedem Worte von seiner Gattin beobachtet wußte.

Frau Crucius wäre geradezu entsetzt gewesen, wenn sie ihren Mann gesehen hätte, wie er sich ein Glas Wein nach dem andern eingoß aus der verstaubten Flasche, die Tante Ulrike von den lange verborgenen gelegenen Kellerhöhlen erhoben hatte. Der Genuß des edlen Nebenstarkes hatte seine Zunge gelöst und er erzählte Anekdoten, wobei er eine so komische Rednergabe entwickelte, daß seine Zuhörer in die heiterste Stimmung versetzt wurden. Dazu erklangen von jenseits herüber die schönsten Weisen und ein Waldhornsolo erkante über das Wasser so weich und schmeichelnd, daß Alle andächtig lauschten und Herr Crucius mit seinem Anekdotenschatze verstummen mußte.

Es war ein zauberhaft schöner Sommerabend, so recht dazu angehan, die Schleusen des Herzens zu öffnen und Alles, was Sonne und Seligkeit heißt, darin einziehen zu lassen. Kein Wunder, daß Rudolf sein Blut schneller kreisen fühlte, daß er eine wonnige Regung des Herzens spürte und daß seine Augen sich öfter als bisher auf sein liebliches Gegenüber richteten.

Ein zitternder Strahl des Mondes lag auf Elsa's Haupt und verlieh ihrem Gesicht etwas überirdisch Schönes. Rudolf konnte sich selbst nicht begreifen, daß Elsa's Schönheit ihn bisher kalt gelassen. Ja, gerade dadurch, daß ihn die Mutter bestürmte, sich das Herz des reichen, jungen Mädchens zu gewinnen, war er zum Widerspruch gereizt worden. Er wollte sich selbst das Herz erobern, aber niemand sollte merken, daß er Elsa liebte, am allerwenigsten das junge Mädchen selbst.

„Du bist ja so still Rudolf, stimmt Dich der Mondschein melancholisch?“

Der junge Mann war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er bei der Anrede seines Vaters fast erschreckend emporprang und als fürchte er, auf einem Unrecht ertappt zu werden, ging er allein durch die Wege des Gartens. Bei einem vollblühenden, herrlich duftenden Rosenstock blieb er stehen und die schönste halb erblühte Rose abbrechend, dachte er, daß diese sich in Elsa's Haar wundervoll ausnehmen würde.

Doch die Absicht, ihr die Blume zu überreichen, wurde nicht ausgeführt, denn gerade, als er zu den Andern zurückkehren wollte, kam das Dienstmädchen in den Garten gestürzt und rief laut nach Fräulein Bertold. „Die alte Diefel ist plötzlich vom Schläge gerührt: als ich jetzt eben zu ihr ging, fand ich sie neben ihrem Stuhl an der Erde,“ erzählte das Mädchen athemlos und Ulrike folgte ihr sofort, während Rudolf sich erbot, einen Arzt zu holen.

Elsa fand die schöne Rose auf einer Bank und steckte sie ins Haar, unbewußt, daß sie ihr zugebacht gewesen. Als sie später Rudolf gute Nacht wünschte, ahnte sie nicht, was in seinem Herzen vorging, aber sie fand plötzlich, daß er ein recht hübscher junger Mann sei und besonders so liebe Augen habe. Und er ging beglückt heim, die Rose als eine gute Vorbedeutung betrachtend. Ulrike und Elsa standen eine Stunde später an Diefels Leiche. Trotz aller Bemühungen des Arztes war das Leben nicht zurückzubringen. Sie war aus diesem Leben geschieden ohne ihren Wunsch, Elsa ihrer Kirche zurückzuführen, erfüllt zu sehen und die Dienstmädchen flüsternd einander zu: „Was wird nur Herr Kaplan sagen, daß wir ihn nicht gerufen haben.“

Doch die „Evangelische“ hatte es nicht gelitten und am andern Morgen ging sie gar selbst hinüber zu dem Geistlichen, der über dem Kaplan stand, um ihm den Tod der alten Diefel anzuzeigen. Der kam und segnete die Todte und das Begräbniß fand statt, wie es sich gehörte und wie es sich die Verstorbene nicht schöner hätte wünschen können.

Ulrike und Elsa fuhren mit nach dem Gottesacker und legten Kränze auf das Grab der alten Diefel. Sie war in tiefem Groll gegen Ulrike aus der Welt gegangen, doch diese sprach ein herzlich's Gebet: „Ruhe in Frieden arme Seele, Du zürnest mir aus Irrthum, ich verzeihe Dir von Herzen.“

Ob der Kaplan inmitten der schwarzen Gestalten stand? Elsa blickte nicht auf, aber es war ihr immer, als ruhten die unheimlichen Augen auf ihr und sie war froh, als die Ceremonie zu Ende war und sie wieder im Wagen saß.

Diefel hinterließ keine Verwandte und nach ihrem letzten Willen fiel ihr ganzer kleiner Besitz der Kirche zu.

Elsa hätte um alle Welt jetzt nicht in dem großen düstern Hause bleiben möger. Es wurde also beschlossen, in einigen Tagen abzureisen und Ulrike theilte dies sofort ihrem Bruder mit. Während ihrer Abwesenheit sollte die von der alten Diefel innegehabte Wohnung renovirt und später vermietet werden, „womöglich an eine Familie mit vielen Kindern, damit Leben im Hause ist,“ hatte Elsa zu dem Herrn Rechtsanwält gesagt, der die Beaufsichtigung des Hauses übernehmen wollte.

Auch Tante Ulrike fand es ganz praktisch, aus der Vermietung der Wohnung eine Einnahme zu erzielen. Elsa's Vermögen war zwar nicht unbedeutend, doch wenn der Fall eintrat, daß sie den Besitz des Grundstücks aufgeben mußte, war sie nicht mehr die „reiche“ Erbin, für die sie jetzt gehalten wurde. Also war es gut, von den Zinsen des Vermögens zu sparen.

In wenigen Tagen war Alles geordnet und die Damen reisefertig. Elsa reiste zuerst mit nach Weimar, um von dort sofort mit ihrer ältesten Cousine nach Dresden aufzubrechen.

### Zehntes Kapitel.

In einem der schönsten Stadttheile von Dresden, dem sogenannten englischen Viertel, hatte Dr. Bertold ein ansehnliches Haus gekauft. Der Garten, in dessen Mitte es lag, schloß es ganz von der Straße ab, und da augenblicklich die hübschen Anlagen in voller Blütenpracht stehen, so macht das Ganze einen ungemein freundlichen Eindruck. Die Augen der Frau Doctor ruben auch vollständig betrieblig auf dem lieblichen

Bilde das sie von ihrem Fenster aus vor sich hat, und dankbar blickt sie zu dem Gatten auf, der, eine Frage auf den Lippen, vor ihr steht.

„Du Guter, ich weiß, was Du mich fragen willst,“ sprach sie innig, ihm die zarte Hand entgegenstreckend. „Wenn mich etwas mit dem Wechsel unseres Domicils ausführen kann, so ist es die Liebe, mit der Ihr Alle mich hier wiederum umgibt.“

Doctor Bertold küßte seine Gattin und schlang beide Arme um sie, so daß er sie empor an sein Herz zog. „Meine geliebte Seele, was würde ich für Dich thun, um Dich glücklich zu machen! Daß ich Dir Deine Gesundheit nicht wiedergeben kann, ist wahrlich der einzige Kummer, der mich drückt. Wie oft schon habe ich gewünscht, nicht den Beruf eines Arztes erwählt zu haben, denn trotz aller Wissenschaft, alles Studiums, ist es mir nicht möglich, das mir theuerste Wesen herzustellen. Der Mensch ist und bleibt ein Stümper trotz seines Wissens.“

„Bertold — hast Du je eine Klage von mir gehört?“

„Weil Du der gebuldigste Engel bist, mein geliebtes Weib, deshalb klagst Du nicht.“

„Sieh dort hinaus, lieber Mann, ob ich nicht Grund habe, zufrieden und glücklich zu sein.“

Arm in Arm waren vier junge Mädchen in den Garten getreten. Sie lachten und scherzten und versteckten sich hinter ein Bosquet, gerade als mit lautem Geschrei die andere muntere Schaar angestürmt kam.

„Sieh das wilde Heer,“ sagte Frau Bertold lachend, „sie fühlen sich schon ganz heimlich hier.“

„Ja, Nina ist natürlich die wildeste, sie übertrifft die Knaben.“

„Sie ist unzertrennlich von Curt. Doch sieh, das Aleeblatt, ist es nicht ein reizendes Bild, diese vier Mädchengestalten in dem grünen Geweis?“

„Elsa überragt Alle, sie erscheint mir wie die Lilie zwischen Rosen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

Ein köstliches Stückchen Turnerhumor wird vom Turnfest in Gmünd erzählt. Durch den wolkenbruchartigen Regen war am Montag der Festplatz in einen See verwandelt worden, so daß in der That eiserne Hanteln, die auf dem Festplatz liegen geblieben waren, nicht mehr gefunden werden konnten. Dagegen sah man am Dienstag früh Plakate mit der Aufschrift: „Heute Nachmittag 3 Uhr großes Fischerstechen auf dem Festplatz, nachher Wettschwimmen mit Tauchen nach den versoffenen Hanteln. Der technische Schwimmt-Ausschuß.“ Es wurde Nachmittags in der That ein humoristisches Fischerstechen ausgeführt.

Spannend. Zwei gewaltige Rosenkartoffeln wurden nach dem „N. f. d. S.“ auf den Feldern an der Seegeselder Straße geerntet. Die eine derselben wiegt 410 Gramm, die andre 490 Gramm, also nahezu ein Pfund.

Jubiläum der Tabakpfeife. Aus Wien schreibt man der Köln. Volkszeitung, daß heuer die Tabakpfeife ihr 200jähriges Jubiläum feiert. Bis 1690 hatte man aus Thonpfeifen geraucht; in diesem Jahre erlangt der Wiener Arzt Dr. Johann Franz Jakob Willarme die jetzige Tabakpfeife.

Mutige Raben. Im Klosterholz zu Loccum erkletterten zwei Raben eine hohe Eiche, um in einem Nabeneste die Jungen zu verzeihen. Da erschienen auf das Geschrei der Alten die Rabenvettern und hieben mit Schnabel und Flügeln auf die Räuber los, daß einer halb tot herunterstürzte und der andere die Flucht ergriff.

Jagdheute. Hansfreund zu Frau Dr. N.: „Aber, gnädige Frau, warum geht denn Ihr Herr Gemahl jetzt gar nicht mehr auf die Jagd?“ — Frau Doctor: „Ich habe ihm das Handwerk gelegt! Diese Wirtschaft habe ich lange genug mit angesehen. Hasen gehen die Herren jagen, Böcke schießen sie und Affen bringen sie mit heim. Das wäre mir eine saubere Jägerrei!“

Poesie und Prosa. Badfisch (am Fenster singend): „Wenn ich ein Vöglein wär' und auch zwei Flügel hätt' . . .!“

Bruder (Primaner): „Dann wärst Du 'ne Gans!“

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. Aug 1890.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber M.	9.90	M. 9.50	M. 7.60	M. 9.55 per Ztr.

Stuttgart, 18. Aug. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayr. 21 M., 50 Pf., do. Land 19 M. 25 Pf., do. ungar. 21 M. 70 Pf. bis 22 M. 60 Pf., do. russ. 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Kernen neu 22 M. Dinkel 14 M., Gerste ungar. 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Haber alt amerik. 18 M. 75 Pf.

Stuttgart, 19. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 300 Ztr. Kartoffeln, Preis 2,80 M. bis 3,50 M. per Ztr.; 4000 Stück Filderkraut, Preis 15—20 M. per 100 Stück.

Beste Bezugsquelle für Burkin u. Rammingarn  
reinwoll. u. nadelfertig ca. 140 cm. brt. á Mf. 1,95 Pf. p.M.  
bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direkt an  
Jedermann. Burkin-Fabrik-Depôt  
**Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M.  
Mun.-Auswahl umgehend franko.